

und Flammen die Treppen hinunter. Schon jauchzten ihm die draußen Stehenden zu, als ein Balken sich löste, und gerade auf Mr. Rochesters Haupt fiel; die von ihm Gerettete war nur leicht verletzt worden, den braven Retter zog man tot unter dem Balken hervor.

Schluchzend vernahm Jane dieses furchtbare Ereignis und konnte lange nicht ihrer Tränen Herr werden. Auf weiteres Befragen erfuhr sie, daß Mrs. Fairfax, der schon zu Lebzeiten des Mr. Rochester eine Leibrente ausgesetzt gewesen sei, nach ihrer Heimat zurückgekehrt wäre, einem Dorfe in der Grafschaft . . .shire im nördlichen England, und daß sich Adele bei ihr befinde; die Bonne des Kindes habe eine Stellung in London angenommen.

So war wieder alles aus für die arme Jane. Die neue Heimat, die lieben Menschen, die Ruhe und der Frieden war wie ein Hauch in der Luft entschwunden, wie eine Fata Morgana — wie ein Nichts.

Was sollte sie jetzt beginnen? Keine Heimat, keine Zuflucht, keinen Freund. Wohl besaß sie noch etwas Geld, doch wie weit würde das reichen. Nur weg wollte sie jetzt, weg von dem Orte des Grauens und des Unglücks. Am nächsten Morgen schon wollte sie ihre freundlose Wanderschaft aufnehmen.

---

## Sechzehntes Kapitel.

### In der Irre.

Eine Meile von Thornfield hinter den Feldern zog sich eine Straße hin, welche in die entgegengesetzte Richtung von Millcole führte; auf dieser geht früh am anderen Morgen unsere Jane.

Sie ging an den Feldern entlang, an Hecken und Gäßchen, bis die Sonne aufgegangen war. Es war ein unendlich lieblicher Sommermorgen. Aber sie blickte weder zur Sonne empor, noch zu dem lächelnden Himmel, noch herab auf die erwachende Natur, sie dachte nur an das heimatlose Umherwandern.